

Startseite | Emmental | Burgdorf: Regionalkonferenz Emmental im Museum Franz Gertsch

Öffentliche Hand sammelt Kunst

Die Emmentaler Gemeinden öffnen ihre Schatzkammern

Zu sehen sind auch Gemälde von Cuno Amiet oder Max Buri: Das Gertsch-Museum in Burgdorf zeigt, was die Behörden in seinem Umland so sammeln.



Stephan Küenzi , Franziska Rothenbühler (Fotos)

Publiziert: 20.03.2025, 18:07



Premiere: Seines Wissens habe sich hierzulande noch nie eine Region mit ihrer Kunst präsentiert, erklärt Stadtpräsident Stefan Berger.

Foto: Franziska Rothenbühler



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 05:56 1X

BotTalk

In Kürze:

- Die Emmentaler Gemeinden zeigen im Museum Franz Gertsch Werke aus ihren Kunstsammlungen.
- Burgdorf sammelt systematisch Kunst und besitzt heute 700 Werke.
- Langnau verfügt dank der Sammlung Schwaar sogar über 3000 Kunstwerke.
- Die Ausstellung wartet auch mit einigen Überraschungen auf.

Das Alpenpanorama mit seinen mächtigen Viertausendern. Das gewellte Hügelland. Mystische Nebelschwaden. Und natürlich sie, die Emme.

Die neue Ausstellung im Museum Franz Gertsch beginnt ganz klassisch. «Vielfältiges Emmental» lautet ihr Titel, gezeigt werden gegen 50 Werke aus dem Besitz der 39 Gemeinden, die in der Regionalkonferenz Emmental zusammengeschlossen sind. Das Museum in Burgdorf will sich so für die finanzielle Unterstützung revanchieren, die ihm die Region Jahr für Jahr zukommen lässt.

Und gleichzeitig den Besucherinnen und Besuchern vor Augen führen, welche Schätze in den Dörfern schlummern – dazu gehören auch die Fotos aus einer Multivisionsschau, die Aefligen beige-steuert hat. Sie nehmen die gängigen Emmental-Bilder auf und erleichtern so den Einstieg in die Ausstellung.

Gemälde von bekannten Malern

Genauso klassisch geht es im nächsten Raum weiter, zur Rechten ziehen grossflächige Gemälde die Aufmerksamkeit auf sich. Sie zeigen typische Werke von Cuno Amiet und Max Buri, wieder sind

grüne Hügel und stattliche Häuser zu sehen, dazu auch ein paar Charakterköpfe sowie eine ländlich-bäuerliche Szene mit zwei Trachtenfrauen und einem Bauern. Die Szenerie ist das Sujet, mit dem das Museum für die Ausstellung wirbt.



Blickfang: Das Gemälde mit den beiden Trachtenfrauen und dem Bauern dient als Aushängeschild für die Ausstellung.

Foto: Franziska Rothenbühler

Amiet und Buri sind die bekanntesten Maler in dieser Ausstellung. Die Bilder gehören der Stadt Burgdorf, die sich seit über 40 Jahren gezielt Kunst zulegt. Den Grundstein für die Sammlung mit ihren heute rund 700 Werken legten Schenkungen: Ab den 1930er-Jahren stifteten Industriellenfamilien immer wieder Gemälde, auch jene von Amiet und Buri.

Was genau dazugekauft wird, liegt in der Kompetenz der städtischen Kulturkommission. Zum Zug kommt dabei zeitgenössisches Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zur Region. Die Stadt versteht ihr Engagement als Teil der Kulturförderung und stellt dafür Jahr für Jahr Geld zur Verfügung.

Langnau besitzt sogar mehr Kunst

So systematisch wie Burgdorf sammelt im Emmental kaum jemand sonst Kunst. Gerade kleinere Dörfer überlassen vieles dem Zufall. Mal brauchen sie Wandschmuck für ein neues Gebäude, mal übergibt ihnen eine Firma als Dank für einen Auftrag ein Bild. Ab und zu kommen Erben auf die Behörden zu und fragen, ob sie ihnen ein Kunstwerk überlassen dürften.

Hereinspaziert: Die 39 Gemeinden aus der Regionalkonferenz Emmental laden zu einem speziellen Kunsterlebnis ein.

Foto: Franziska Rothenbühler

Allein auf solche Vergabungen stellt Langnau ab. Mit 3000 Werken besitzt die zweitgrösste Gemeinde im Emmental sogar bedeutend mehr Kunst als Burgdorf. Der Grossteil stammt indes aus dem Nachlass von Ehrenbürger und Kunstsammler Hans Ulrich Schwaar. Ausgewählte Bilder und Skulpturen ⁷verleiht die Gemeinde neuerdings gegen eine kleine Gebühr an Private.

Eine spezielle Lösung hat das weit kleinere Krauchthal gefunden. Hier ist das Dorfmuseum für die Kunstsammlung verantwortlich. Sie basiert auf einem Stock von rund 30 Bildern eines Lehrers, der lange in der Gemeinde unterrichtet und nebenbei gemalt hat.

Ein Südkoreaner im Emmental

Die Ausstellung fördert aus den kommunalen Schatzkammern auch Überraschendes zutage. Vier historische Schwarzweissfotos führen zurück nach Krauchthal, zeigen den Alltag im Gefängnis Thorberg der 1920er- und 1930er-Jahre. Hinter der Kamera stand ein Häftling, der ein gutes Auge gehabt haben muss.

Eigenwillig sind weiter die sechs Keramikreliefs mit ihren Gegenständen aus der Gemeinde Wynigen. Sie bilden je einen Quadratkilometer Emmental von oben ab, Ortskundige erkennen eine solche Fläche im Raum Mistelberg oder im Raum Lueg wieder. Die Reliefs sind übrigens nicht nur zum Betrachten da. Sie können auch als Schale für Früchte oder anderes dienen.

Besondere Keramik: Die eiförmige Skulptur (auf dem Korpus, zweite von links) ist von einem Südkoreaner geformt worden.

Foto: Franziska Rothenbühler

Und nochmals Keramik: Aus Röthenbach stammt eine eiförmige Skulptur, erschaffen hat sie ein Südkoreaner. Was er mit dem Emotional zu tun hat? Ganz einfach, er ist der Liebe wegen hergezogen.

Regionalkonferenz prescht vor

Beim Medientermin waren am Donnerstag nur lobende Worte zum Projekt zu hören. Das Gertsch-Museum beschreite neue Wege, sagte Stefan Berger (SP), Stadtpräsident von Burgdorf und Vertreter der Regionalkonferenz. «Soviel ich weiss, hat sich hierzulande noch nie eine Region in dieser Art präsentiert.»

Von Burgdorf in die weite Welt: Direktor Arno Stein unterstreicht die internationale Ausstrahlung der Ausstellung.

Foto: Franziska Rothenbühler

Direktor Arno Stein spielte den Ball elegant zurück: Bei der letzten Ausstellung habe das Gertsch-Museum Weltkunst ins Emmental gebracht. Jetzt sei es, der internationalen Ausstrahlung sei Dank, gerade umgekehrt. «Wir tragen das Emmental in die Welt hinaus.»

Die Verantwortlichen hoffen, dass die Ausstellung nicht nur zum Betrachten einlädt, sondern auch zum Nachdenken anregt. Vielleicht merkt dann der eine oder die andere plötzlich, dass zu Hause ein Bild hängt, das von einem der gezeigten Künstler gemalt worden ist. Und schätzt es künftig mehr.

«Vielfältiges Emmental», Ausstellung im Museum Franz Gertsch, Burgdorf, vom 22. März bis 31. August. In weiteren Sonderausstellungen werden parallel dazu auch Porträts und Naturstücke von Franz Gertsch sowie Werke der deutschen Künstlerin Anya Triestam gezeigt.

Gesprächsstoff – Berner Podcast von BZ und Der Bund | ...

Frauen übernehmen Bern

The image shows a podcast player interface. On the left is a large black play button. To its right is a progress bar with a waveform, showing a duration of 00:00 to 01:13:58. Below the play button is a '1X' icon. To the right of the progress bar are links for 'PRIVACY', 'SHARE', and 'SUBSCRIBE'. Below the player is a list of episodes. The first episode is 'Frauen übernehmen Bern' with a duration of 01:13:58. The second episode is 'Der tiefe Fall eines Berner Velovisionärs' with a duration of 24:12.

B	Frauen übernehmen Bern	01:13:58
E93	Der tiefe Fall eines Berner Velovisionärs	24:12

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

NEWSLETTER

Die Woche im Emmental

Erhalten Sie Infos und Geschichten aus dem Emmental.

[Weitere Newsletter](#)

Stephan Künzi ist Journalist und Redaktor und als solcher seit über dreissig Jahren im Kanton Bern unterwegs. Er schreibt über alles, was die Leserinnen und Leser im Alltag bewegt. Sein besonderes Interesse gilt dem öffentlichen Verkehr. [Mehr Infos](#)

Franziska Rothenbühler ist Fotografin im Fotopool Bern [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare